

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1936-02-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Jan Willem Brower-Straat 21

Amsterdam, den 8.II.36.

Muttchensin lieb und wert -

ich muss doch sehr energisch darum bitten, dass du nicht gar zu verschwenderisch mit deinen Lebensjahren umgehst: erst schon das Christfast, und dann die komplizierte "Affäre". Diese ist ja nun wohl durch Zes schönen Brief wirkungsvoll abgeschlossen - jedenfalls für uns. Wenn Frau Marie noch Eins showatzen muss - möge sie, sie ist eine Elende, wer weiss, ob sie nicht auch eine Nymphomane ist und ob nicht selbst der Bucklige auf ihr lag.

Bis heute scheinen ja die Nazis Z.s stolze Herausforderung noch nicht aufgenommen zu haben. Ich kann mir nicht denken, dass sie es auf die Dauer unterlassen. Wenn er sie ins Gesicht fragt, ob sie es endlich wagen, m ü s s e n sie, um ihrer lieben Ehre willen, antworten: Wir haben schon ganz Anderes gewagt. Vielleicht warten sie aber auch mit dieser "Staatsveranstaltung" lieber noch, bis die Heilige Winterolympiade vorüber ist - deren hässlicher Glanz mir übrigens überstrahlt zu werden scheint von dem neuen Aufwand der Pariser Besprechungen. Im Augenblick ist ja wohl die aussenpolitische Situation eher flau für sie, auch mit Polen. - - - So hören die Befürchtungen und Hoffnungen nicht auf, und das Leben geht weiter. So auch mein Hendrik Höfgen - der von einer gewissen hassvollen Beshwingtheit zu werden verspricht. Vor zwei Tagen las ich vor einer intimeren, g r ö s s t e nteils israelitischen Gesellschaft, die ich zusammengebeten und bevirtet hatte,

ein Kapitel vor; mir, sowie den anderen klügeren Anwesenden machte es ganz flotten Eindruck.

Schad, dass bei euch der Ruin mit hartem Knöchel pocht - da er bei mir doch längst schon eingetreten. Von der Zahnarzt-Rechnung soll zwar n ä c h s t e n s eine Rate bezahlt ist; wenn sie erlegt ist, werde ich nicht umhin können, dich zu ersuchen, dass was die Rechnung ü b e r l o o f l. macht - nämlich 35 - (ein t e u r e r Zahnarzt, ich gehe nie wieder zu ihm) - zu Überweisen. - Schwarze Schuhe muss ich mir auch kaufen, und auch ein Farbband, wie du bemerkst. Oh über die Reishihaften Sorgen! Die Reise, die am 19./20. Feber in Luxembourg-Esch beginnt, und über Paris nach Londres führen soll - falls ich bis dahin das Visum habe: noch hat His Majestys Home Office ~~hau~~ nicht geantwortet - , die Reise also wird auch nicht wohlfeil sein. Zwar geht der Peter Iljitsch noch ein wenig; auch kommt ab und zu ein Auslandsabschluss - so jetzt über "Flucht in den Norden" mit England, an Victor Gollancz -, aber das sind doch alles keine f e t t e n Sachen, fette Sachen gehören ^{her}.

Grossen Spass hatte ich in der letzten Woche mit der Wieder-Lektüre des "Untertan": ein nicht nur literarisch ganz ausserordentliches, sondern absolut erschreckend prophetisches Buch: es kommt einfach a l l e s schon vor, bis zum Sterilisierungs-Komplex. Sehr zu empfehlen. Liest sich auch viel leichter als der Henri.

Grösse für die kleinen Musikanten. Ist der Bibi intensiv bei der Arbeit und guter Dinge? - Um Golos Adresse habe ich das vorige Mal schon gebeten, und hätte sie doch so gerne, wenn ich nach Frankreich komme. - An den Ecken hupen! Langsam fahren!

Der arme K.